

Bevölkerung, die Fellachen, erließ er das sogenannte 5 Feddangeseh, wonach Güter, die kleiner als 5 Feddan waren, unpfändbar wurden. Ein zweischneidiges Schwert, da die Fellachen nach der Unpfändbarkeit ihres Gutes auch nichts mehr darauf geliehen erhielten. Mit der Entwässerung sumpfiger Gegenden im Delta hatte er mehr Glück, so daß kurz vor dem Krieg große Ländereien aus entsumpftem Land an arme Fellachen verteilt werden konnten. Das sah sehr großmütig aus, war es aber nicht, da die Regierung den Hauptnutzen aus dem neuerrungenen Gebiet hatte, wie überhaupt alle Verbesserungen, die den Ägyptern täglich von gewissen Zeitungen vorgehalten wurden, nicht um ihrer schönen Augen willen eingeführt wurden, sondern in erster Linie zum Nutzen des unersättlichen englischen Staatsfuchels!

Das ägyptische Volk wird Lord Kitchener, Viscount of Khartoum, keine Träne nachweinen!

**Ernst Wasmuth Architekturverlag, Architekturbuchhandlung und Kunstanstalten A.-G. in Berlin.** —

Bilanz vom 31. Dezember 1915.

**Aktiva**

	₰	h
Grundstück und Gebäude . . . . .	900 000	—
Wechselbestand . . . . .	82 916	66
Verlagsrechte . . . . .	22 301	—
Kasse und Banken . . . . .	1 713	92
Diverse Debitoren . . . . .	553 367	29
Lagerbestand . . . . .	537 490	92
Maschinen, Mobilien und Inventarbestand . . . . .	53 900	35
Verlust . . . . .	738 072	52
	<b>2 869 762</b>	<b>66</b>

**Passiva**

	₰	h
Aktienkapital . . . . .	1 500 000	—
Hypothekenschulden . . . . .	545 896	87
Kreditoren . . . . .	697 190	79
Vorausverrechnete Miete . . . . .	875	—
Diskredere . . . . .	10 800	—
Kriegsdiskredere . . . . .	100 000	—
Rückstellung für die Talonsteuer . . . . .	15 000	—
	<b>2 869 762</b>	<b>66</b>

Gewinn- und Verlustkonto vom 31. Dezember 1915

**Debet**

	₰	h
Verlustvortrag aus 1914 . . . . .	726 916	07
Zinsen . . . . .	31 436	24
Stempel und Steuer . . . . .	2 80	75
Unkosten . . . . .	123 84	80
Abschreibungen . . . . .	6 483	81
	<b>891 482</b>	<b>67</b>

**Kredit**

	₰	h
Bruttogewinn . . . . .	153 410	15
Verlustvortrag aus 1914 . . . . .	726 916,07	
Verlust 1915 . . . . .	11 156,45	
	<b>738 072</b>	<b>52</b>
	<b>891 482</b>	<b>67</b>

Der Aufsichtsrat.

Justizrat Kolsen, Vorsitzender.

Revidiert und mit den Büchern übereinstimmend gefunden.

Berlin, den 8. April 1916.

D. Schönwandt, öffentlich angestellter beeidigter Bücherrevisor.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 121 v. 23. Mai 1916.)

Der Vorstand.

J. B.: Dr. Karl Deyer.

**Bücher für österreich.-ungar. Kriegsgefangene.** — Der Vorstand des Vereins der österreichisch-ungarischen Buchhändler in Wien erläßt unterm 9. Juni nachstehende Bekanntmachung:

Das Gemeinsame Zentralnachweissbureau (Auskunftsstelle für Kriegsgefangene, Abteilung H, I., Landstrongasse 1/11) hat es übernommen, die Versendung von Büchern und Schriften an österreichisch-ungarische Kriegsgefangene im Feindesland durchzuführen. Es ist bisher als ein großes Übel empfunden worden, daß es den Verwandten und Freunden unserer Gefangenen in Feindesland nicht möglich war, diesen Vektüre zukommen zu lassen, damit sie sich in ihrer schweren Lage wenigstens durch vaterländische und sonstige interessante Schriften erbauen und unterhalten können. Die ins Leben gerufene Aktion ist daher aus patriotischen Gründen auf das wärmste zu begrüßen, ganz abgesehen davon, daß hierdurch auch dem Buchhandel ein Absatz ermöglicht wird, den er bisher schwer entbehrt. Die Versendung von Büchern an die Kriegsgefangenen kann und darf

jedoch aus militärischen Gründen nur so erfolgen, daß alle jene, welche Bücher an ihre gefangenen Angehörigen versenden wollen, ihre diesbezüglichen Wünsche dem Gemeinsamen Zentralnachweissbureau schriftlich mitteilen, worauf diese Bücher von dem Bureau bei irgendeinem Buchhändler bestellt und durch das Gemeinsame Zentralnachweissbureau versendet werden. Außerdem sollen von dieser Stelle aus an unbemittelte Gefangene Bücher gratis versendet werden.

Um sich die hierfür erforderlichen Mittel zu verschaffen, beantragt das Gemeinsame Zentralnachweissbureau eine Entschädigung, und der unterzeichnete Vorstand hat in Erwägung aller dieser Umstände und mit Rücksicht auf den humanitären und patriotischen Charakter des Unternehmens heute in seiner Vorstandssitzung einstimmig beschlossen, seinen Mitgliedern zu gestatten und zu empfehlen, auf alle an das Gemeinsame Zentralnachweissbureau in Wien zu liefernden, respektive von demselben bestellten Bücher einen Höchstabatt von zehn Prozent zu gewähren.

**Der Verband deutscher Druckpapierfabriken** wird infolge des Beschlusses des Vereins der Zellstoff-Fabrikanten, wonach die Preise für Zellstoff gegenüber dem Friedenspreise um das 2½fache erhöht werden, ab 1. Juli die Preise für 100 Kg. Zeitungsdruckpapier um 10 ₰ für Rollen und 12 ₰ für Bogen erhöhen. Das bedeutet eine neuerliche Steigerung von 25 % und von rund 90 % gegen den Friedenspreis.

**Der 17. Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag** findet am 19. und 20. Juni in Berlin statt. Der erste Tag der Beratungen wird internen Fragen geschäftlicher Natur gewidmet sein. Am zweiten wird vor allem die Fürsorge für Kriegsbeschädigte und aus dem Felde heimkehrende Handwerker eingehend behandelt werden. Auch die wirtschaftliche Wiederbelebung des Handwerks nach dem Kriege wird besprochen werden. Als letzter Punkt steht »Die Unwirtschaftlichkeit der Zivilrechtspflege« auf der Tagesordnung.

**In Österreich verboten:** Archiv für Wirtschafts- und Finanzpolitik. Nr. 4. Zürich, Polygraphisches Institut. — Israelitisches Wochenblatt für die Schweiz. Nr. 19, 1916. Zürich. — La Serbie 1916. Nr. 1 und 2. Genf. — Neue Wege. Nr. 5, 1916. Basel.

**Personalmeldungen.**

**Jubiläum.** — Die Firma **Fritz Schick's Buchhandlung** in Bad Homburg besteht am heutigen Tage 75 Jahre seit ihrer Gründung. Diese erfolgte 1841 durch Louis Schick, der neben Buch- und Kunsthandlung auch Buchdruckerei und Leihbibliothek betrieb. Obwohl der Bedarf zunächst aus dritter Hand bezogen wurde, so scheint er doch bald ganz bedeutend gewesen zu sein, weshalb 1848 der Anschluß an den Buchhandel erfolgte. Nach einem arbeitsreichen Leben starb Louis Schick am 21. April 1874, und die Handlung kam an Fritz Schick, der ihr die jetzige Firma gab, sich aber ihres Besitzes nur 4 Jahre erfreute. Sein Nachfolger, Christian Schmidt, ein Mann von Tatkraft und Umsicht, erweiterte das Geschäft und nahm Kommissionäre in Paris und London an. Infolge seiner Beziehungen zum Hofe wurde er zum Hofbuchhändler der Kaiserin Friedrich und der Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein ernannt. Am 21. September 1909 verkaufte er das Geschäft an Herrn Robert Schmidt, der es seitdem in den alten Bahnen weiterführt und dem unsere Glückwünsche für ein weiteres Gedeihen in hoffentlich bald friedlicheren Zeiten gelten.

**Gefallen:**

Durch eine Granate verschüttet wurde auf dem westlichen Kriegsschauplatz Herr **Max Fuchs**, Musketier, im Alter von 20 Jahren, ein junger tüchtiger Mitarbeiter der Firma **W. Spemann** in Stuttgart.

**Otto von Schleinig** †. — In London ist kürzlich der deutsche Kunsthistoriker und Altertumsforscher Freiherr Otto von Schleinig im 78. Lebensjahr gestorben. Schleinig war einer der bekanntesten und eifrigsten Vermittler englischen Kunstlebens an Deutschland. Als Mitarbeiter deutscher Kunstzeitschriften und Sammlungen (»Berühmte Kunststätten« u. a.) entfaltete er eine ausgebreitete Tätigkeit und hat bei uns besonders die Präraffaeliten bekanntgemacht, indem er vielgelesene Monographien über Burne-Jones, Walter Crane, Watts, Holman Hunt und Morris verfaßte. Auch den Ereignissen auf dem englischen Kunst- und Büchermarkt wandte er rege Aufmerksamkeit zu.

Verantwortlicher Redakteur: **Emil Thomas**. — Verlag: **Der Börsenverein** der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: **Ramm & Seemann**. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).

